



VORLESUNGREIHE GENDERGRAPHIEN VI

# Gender & Care

INTERDISZIPLINÄRER, ÖFFENTLICHER WORKSHOP IM WINTERSEMESTER 2014/15

## FREITAG, 30. JANUAR 2015

10 – 13 Uhr **Anca Gheaus, PhD** (Sheffield, UK)  
*(Global) Ethics of Care*

14 – 17 Uhr **Prof. Dr. Helma Lutz** (Frankfurt a.M.)  
*Domestic workers and migration*

## SAMSTAG, 31. JANUAR 2015

10 – 13 Uhr **Prof. Dr. Paula-Irene Villa** (München)  
*Fürsorge, Anerkennung, Arbeit*

14 – 17 Uhr **Dr. Eva Esslinger** (München)  
*Das Dienstmädchen in der Literatur*

Ort: **Münchner Kompetenzzentrum Ethik**  
**LMU Hauptgebäude, Raum M210**  
**Geschw.-Scholl-Platz 1, 80539 München**

Unter dem Stichwort Care werden in verschiedenen Disziplinen und Forschungskontexten Aspekte der Deutung, Gestaltung und Normativität von (Für)Sorgebeziehungen behandelt. Care fasst dabei ein weites Spektrum von Regeln, Tätigkeiten, Strukturen und Zuschreibungen zusammen, die als vorgeblich "natürlich" und damit verhältnismäßig nachrangig gewertet werden. Tatsächlich stellt Care-Arbeit jedoch einen integralen Bestandteil gesellschaftlicher (Re-)Produktion dar – Care betrifft die unentbehrliche Reproduktion des biologischen, individuellen wie gesellschaftlichen Lebens.

Dabei zeigen Care-Tätigkeiten eine besonders starke Ausrichtung an Geschlechterkategorien, Care galt lange – gilt womöglich noch? – als ‚natürlich weiblich‘. An spezifischen Berufen und Tätigkeiten wie Hausarbeit, Pflege oder Erziehung lässt sich nachvollziehen, dass Care weiterhin eine wesentlich von Frauen geleistete Arbeit ist. Ebenso entscheidend ist der transnationale Aspekt von Care, z.B. im Kontext von AuPair, ‚Dienstmädchen‘ oder globalen ‚care-chains‘ im Kontext von Migration. Kurzum: Care ist ein gesellschaftlich und individuell hoch relevantes Thema, das transnational und intersektional analysiert werden muss.

Die GENDERGRAPHIEN VI widmen sich im Wintersemester 2014/15 dem Thema "Gender & Care" und tun dies in einem neuen Format: In interdisziplinären Vortrags- und Diskussions-Workshops gehen Wissenschaftler\_innen aus der Philosophie, Soziologie und Literaturwissenschaft den Schnittmengen von Gender und Care auf den Grund, bieten interessante Einblicke in das „neue Dienstmädchenwesen“, durchleuchten die Anerkennungslogik von Care-Arbeit und sprechen Fragestellungen einer kosmopolitischen Care-Ethik an. Studierende werden aktiv in Präsentationen und Diskussionen einbezogen und engagieren sich damit in dezidiert akademische Formen.

Sie sind herzlich eingeladen mit uns und den Referentinnen über Probleme, Paradoxien und Perspektiven am Schnittpunkt von Geschlecht und Fürsorge zu diskutieren.